

Plattform Gesundheit des IKK e.V.

26.10 2010, 14.00 Uhr Langenbeck-Virchow-Haus
Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des IKK e.V.
Herrn Hans-Jürgen Müller

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie auch im Namen meines Kollegen Herrn Fabri zu unserer dritten Veranstaltung der Reihe „Plattform Gesundheit des IKK e.V.“ herzlich willkommen.

Unsere heutige Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage nach der Qualität im Gesundheitswesen. Bleibt bei zunehmendem Kostendruck und Wettbewerb die Qualität auf der Strecke?

Bevor die Fachleute diskutieren, möchte ich Ihnen die komplexe Problematik mit einem Beispiel verdeutlichen: Vergleichen wir einmal den „Wettbewerb im Gesundheitswesen“ mit dem „Immobilienmarkt“.

In diesem „Haifischbecken“ tummeln sich die unterschiedlichsten Anbieter. Das Spektrum reicht vom Immobilienunternehmen bis hin zum Einzelanbieter.

Dem Nachfrager bzw. Käufer bietet sich ein vielfältiges Angebot. Egal, ob wir uns für das liebevoll renovierte Bauernhaus oder eine Etagenwohnung im Mehrfamilienhaus interessieren. Zunächst können wir dem jeweiligen Objekt nur auf die Fassade schauen.

Im Unterschied zum Gesundheitsmarkt weiß ich als Nachfrager im Immobilienbereich in der Regel aber, was ich suche. Ich kann meine Wünsche definieren.

Aber wie stelle ich fest, ob die mir angebotene Immobilie auch wirklich hält, was sie verspricht. Hier stellt sich die Frage nach der Qualität.

Plattform Gesundheit des IKK e.V.

26.10 2010, 14.00 Uhr Langenbeck-Virchow-Haus
Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des IKK e.V.
Herrn Hans-Jürgen Müller

Wärmedämmung, Schallschutz und Fundament sind nicht auf den ersten Blick zu überprüfen. Und auch die Frage, ob der Preis für das Objekt auch angemessen ist, ist nicht leicht zu beantworten.

Und wer hier im Raum schon einmal in der Situation war, eine Wohnung oder ein Haus umzubauen, weiß, wovon ich spreche. Es ist schwer, die verschiedenen Gewerke zu koordinieren und die Qualität sicher zu stellen.

Aber man muss nicht blind vertrauen. Bau-Gutachter können hinzugezogen werden und das Angebot auf Mark und Bein prüfen. Qualität - auch bezogen auf das Preis-Leistungs-Verhältnis - kann vom Fachmann recht zuverlässig ermittelt werden.

Außerdem kann ich immer verschiedene Objekte vergleichen. Ich habe Zeit für eine genaue Analyse.

Aber ist die Frage der Qualität auch im Gesundheitswesen so leicht zu beantworten? Wer übernimmt hier die Rolle des Bau-Gutachters? Und wie bringe ich Qualität und Wirtschaftlichkeit bzw. Wettbewerb unter einen Hut?

Dreh- und Angelpunkt für die medizinische Versorgung ist der § 70 SGB V. „Qualität, Humanität und Wirtschaftlichkeit“ sind das Fundament des Leistungsversprechens.

Geben Sie mir die Zeit, den Paragraphen zu zitieren:

„Die Krankenkassen und die Leistungserbringer haben eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, den allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechende Versorgung der Versicherten zu gewährleisten.“

Plattform Gesundheit des IKK e.V.

26.10 2010, 14.00 Uhr Langenbeck-Virchow-Haus
Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des IKK e.V.
Herrn Hans-Jürgen Müller

Die Versorgung der Versicherten muss ausreichend und zweckmäßig sein, darf das Maß des Notwendigen nicht überschreiten und muss in der fachlich gebotenen Qualität sowie wirtschaftlich erbracht werden“.

Dieser Paragraph ist gepflastert mit unbestimmten Rechtsbegriffen.

Was ist bedarfsgerecht? Was bedeutet ausreichend und zweckmäßig?

Welche Leistung ist zu viel? Und wie viel ist zu wenig?

Was bedeutet an dieser Stelle Qualität? Wer beurteilt und wer garantiert sie?

Hier gilt es, die unterschiedlichsten Interessen von Anbietern, Krankenkassen und Versicherten in Einklang zu bringen. Dieser Prozess ist nicht einfach. 89%wünschen sich mehr Informationen über die Qualität von Leistungserbringern. Und 52 % würden hiervon auch die Wahl ihres Arztes bzw. Krankenhauses abhängig machen.

Im Gesundheitsbereich sind mit der Frage der Qualität verschiedenen Akteure beschäftigt. Ich nenne nur den Gemeinsamen Bundesausschuss und das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen.

Aber: Sind wir damit ausreichend aufgestellt?

Meine Damen und Herren,

wir müssen alles daran setzen, Leistungen auf dem Gesundheitsmarkt transparent werden zu lassen. Nur so können wir auch die Qualität der Versorgung sichern.

Plattform Gesundheit des IKK e.V.

26.10 2010, 14.00 Uhr Langenbeck-Virchow-Haus
Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des IKK e.V.
Herrn Hans-Jürgen Müller

Vergleichen wir noch einmal mit dem Immobilienmarkt: Wir können uns „Pfusch am Bau“ nicht leisten.

Wir begnügen uns nicht mehr mit dem Blick auf die Fassade. Mehr Wissen um die Qualität der Leistung sorgt für mehr Wettbewerb und mehr Wirtschaftlichkeit. Das führt zu einer Win-Win-Situation aller Beteiligten Und nur so können wir der Über- und Fehlversorgung Herr werden.

Die Qualitätsfrage darf kein Opfer von Wettbewerb und Geldmangel werden. Dies näher zu beleuchten möchte ich jetzt den Fachleuten überlassen und übergebe das Wort an die Redner und Diskutanten für kluge Vorträge, spannende Diskussionen und anregende Gespräche.

Im Anschluss wollen wir die Veranstaltung noch gemeinsam ausklingen lassen. Bei einem kleinen Imbiss und entsprechenden Getränken haben Sie dann auch noch die Möglichkeit, sich an den verschiedenen Ständen der Innungskrankenkassen davon zu überzeugen, was wir alles in puncto Qualität zu bieten haben.

Nun wünsche ich allen eine qualitativ hochwertige Veranstaltung und übergebe an die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium, Frau Annette Widmann-Mauz.

(ca. 6 Redeminuten)
